

Die Salzburger Gemeinde



Informationen aus dem Salzburger Gemeindeverband



Hilfe für die Ukraine

**Bürgermeister/innen
Kompetenzen im Vergleich**

**Seniorenpflege drohen
massive Einschnitte**

Projekt „MutMachen“



Salzburger
Gemeindeverband



Blickwinkel



Aus den Fugen

Das Frühjahr 2022 hätte eine Zeit des Auf- und Durchatmens werden sollen. Nach zwei Pandemie Jahren haben wir zwar immer noch zu große Teile unserer Bevölkerung nicht davon überzeugen können, dass die Impfung nicht nur für sie selbst, sondern auch für ihre Mitmenschen den effektivsten Schutz darstellt, dennoch zeigten trotz hoher Infektionszahlen ein stabiles Gesundheitswesen sowie gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten, dass sich unser Land und unsere Gesellschaft wieder auf dem Kurs in Richtung Normalität befinden. Seit dem 24. Februar 2022 ist wieder alles anders: Mit dem Überfall auf die Ukraine durch Russland wurde der größte militärische Konflikt auf dem europäischen Kontinent seit Ende des Zweiten Weltkriegs ausgelöst. Die Folgewirkungen sind unabsehbar, die humanitäre Katastrophe ist unbeschreiblich.

Doch je mehr die Welt aus den Fugen gerät, desto wichtiger und wertvoller ist der Halt, den die Menschen in unseren Gemeinden finden. Der Krieg in der Ukraine führt uns einmal mehr vor Augen, wie wenig selbstverständlich es ist, dass wir ein soziales Netz, eine lebenswerte Umwelt und eine hochwertige, leistbare Gesundheitsversorgung haben, unseren Kinder eine liebevolle Betreuung und gute Bildung zukommen lassen können und wir alle Tag für Tag in ein Zuhause zurückkommen dürfen.

Millionen von Menschen, deren Heimat durch russische Artillerie in Bruchstücke zerbombt wurde, haben dieses Zuhause verloren.

Bgm. Günther Mitterer
Präsident des Salzburger Gemeindeverbandes

Inhalt



Salzburger
Gemeindeverband



Hilfe für die Ukraine.....	3
Projekt „MutMachen“	8
In der Seniorenpflege drohen massive Einschnitte.....	10

ÖSTERREICH

Längstdienende Bürgermeister: 18 Ortschefs schon mehr als 30 Jahre im Amt.....	16
Wie viel Macht haben Bürgermeister in Österreich? – Ein Vergleich	18
Der/die Bürgermeister/in als Behördenleiter/in.....	19
Kostenzuschuss kommunale Impfkampagne steht, Impfpremie ist für Gemeinden kein Thema mehr.....	20

EUROPA



EUREGIO-News.....	21
-------------------	----

SERVICE

Buchttipp: StVO Straßenverkehrsordnung.....	24
--	----

Diese Ausgabe ist auch als e-paper erhältlich.



Impressum

DIE SALZBURGER GEMEINDE

Ausgabe: 1/April 2022
Redaktion: Direktor Dr. Martin Huber | Mag. Sophie Weilharter
Mag. Alexandra Mitterwurzer
Medieninhaber und Herausgeber: Salzburger Gemeindeverband
Alpenstraße 47, 5020 Salzburg
Anzeigenverwaltung & Layout: kmh communications
Aigner Straße 35 a | 5020 Salzburg | office@kmh.co.at | www.kmh.co.at
Druck: Offset 5020 | Bayernstr. 27 | 5071 Wals-Siezenheim
Erscheinungsort: Salzburg | Verlagspostamt 5020 Salzburg, P.b.b.
Titelbild: Rotes Kreuz Salzburg
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten



Hilfe für die Ukraine

Bild: Adobe Stock

Viele Bürger/innen fragen sich, was sie tun können, wenn sie Menschen aus der Ukraine vor Ort oder im eigenen Umfeld helfen möchten. Hier fassen wir in Kürze zusammen, was Sie konkret tun können.

Hilfe vor Ort

Geldspenden für Hilfe vor Ort werden von anerkannten Hilfsorganisationen entsprechend verteilt, wo Hilfe benötigt wird, beispielsweise von den Initiativen

- Nachbar in Not: <https://www.roteskreuz.at/spende-nachbar-in-not>
- Caritas: <https://www.caritas.at/spenden-helfen/auslandshilfe/katastrophenhilfe/laender-brennpunkte/ukraine>
- Samariterbund: <https://www.samariterbund.net/ukraine-helfen/>

Auf das Sammeln von Sachspenden sollte derzeit verzichtet werden, zumindest so lange, bis es eine koordinierte und abgestimmte Vorgehensweise im Bundesland gibt. So kann vermieden werden, dass Sachspenden, die nicht benötigt und/oder transportiert werden können, bei Hilfsorganisationen eingehen. Es wird dringend davon abgeraten, selbst unkoordiniert Sachspenden zu sammeln oder gar selbst Transporte in die Ukraine zu organisieren!

Hilfe im eigenen Umfeld

Folgende Anlaufstellen und Informationen können Flüchtenden empfohlen werden:

Messezentrum Salzburg: Zentrale Drehscheibe für alle nach und durch Salzburg reisende Flüchtlinge ist das Ankunftscenter in der Halle 4 am Messezentrum, das in den kommenden Tagen vom Land Salzburg, der Caritas und dem Roten Kreuz eingerichtet und durchgehend betrieben wird. Dort werden Ankommende gemeinsam mit Bundesbehörden registriert, auf Corona getestet, bei Bedarf medizinisch betreut und an Quartiere vermittelt.

Erstinformation am Bahnhof Salzburg: Die Caritas bereitet gerade in Abstimmung mit den ÖBB einen erweiterten Warteraum am Bahnhof vor. Hier werden kurzfristige Unterkünfte vermittelt

und Informationen für die Weiterreise ausgegeben. Hilfe für unbegleitete Minderjährige: Für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge fungieren die anerkannten Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. SOS-Kinderdorf, Rettet das Kind Salzburg, Verein menschen.leben) als Träger. Auch Gastfamilien können unbegleitete Flüchtlingskinder aufnehmen, koordiniert wird diese Maßnahme von den zuständigen Organisationen.

Für Personen aus der Ukraine, die Unterstützung bei der Unterbringung und mehr brauchen, steht österreichweit die Telefonnummer +43 1 2676 870 9460 auf Ukrainisch zur Verfügung.

Gewerbliche oder private Unterkünfte für Geflüchtete kann man ebenso auf der Website des Landes Salzburg unter https://www.salzburg.gv.at/soziales/_Seiten/unterkuenfte-fluechtlinge.aspx anbieten und melden.

Freiwilligenleistungen sind dringend benötigt und daher wird der Bedarf ebenfalls über eine Plattform des Freiwilligenzentrums Salzburg – <https://www.freiwilligenzentrum-salzburg.at/ukraine-hilfe/> – gebündelt. Hier sind die Leistungen, die im Moment für die Betreuung geflüchteter Menschen aus der Ukraine benötigt werden, ausgeschrieben.

Gesammelte, aktuelle Informationen rund um Hilfe für die Ukraine können auf der Website des Landes Salzburg, <https://www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/integration/ukrainehilfe>, eingesehen oder laufende Informationen via Newsletter abonniert werden.

Info Box

Zahlreiche der in Österreich einreisenden Flüchtlinge beabsichtigen nicht zu bleiben, sondern in andere Staaten weiterzureisen. Bei der Unterbringung in Salzburg ist die Inanspruchnahme von Großquartieren (Jugendherbergen, Hotels etc.) ebenso eingeplant, wie die Nutzung der hundert Hilfsangebote, die von privaten Quartieranbietern kommen.



Alexandra Eder (19) ist Betriebshelferin beim Maschinenring Flachgau und kommt zum Einsatz, wenn eine Bäuerin oder ein Bauer die Arbeit am Hof nicht selbst erledigen kann. Seit dem Abschluss der LFS Kleßheim vor zwei Jahren wird die junge Mattseerin regelmäßig an verschiedene Betriebe vermittelt. Die Freude an der Arbeit, der Umgang mit den Tieren und vor allem das Gefühl, jemandem geholfen zu haben, spornen die junge Hofübernehmerin vom Gräblerhof an.

Maschinenring | Betriebshelferin Alexandra

„Mir war immer klar: Ich werde Bäuerin“

Mit dem alten VW Polo zum Einsatz

„Wenn ich mit meinem alten VW Polo zum Betriebshilfeeinsatz komme, da sind sie meistens ein wenig überrascht. ‚So a junges Mädli‘, höre ich dann oft. Aber ich liebe die Landwirtschaft und die Arbeit mit Rindern und Pferden. Außerdem bin ich eine Maschinennärrin – das habe ich vom Papa geerbt“, berichtet uns Alex schmunzelnd. „Ich fahre mit allen landwirtschaftlichen Geräten. Sei es der große Fendt mit dem Butterflymäherwerk, das Güllefass oder auch der gebrauchte Mähtrac, den wir uns für die Steilflächen zugelegt haben. Das erkennen die Einsatzbetriebe natürlich sofort, dass ich weiß, was ich tue.“ Jeder Betriebshilfeinsatz ist anders und auf die eine oder andere Art herausfordernd. Obwohl die verschiedenen Arbeiten mit der Fütterung, dem Melken und den sonstigen Stallarbeiten im Grunde immer ähnlich sind, findet man überall andere betriebliche Voraussetzungen vor. Vom Anbindestall mit Rohmelkanlage bis hin zum Roboterbetrieb ist alles dabei. Besonders schön findet die Jungbäuerin, dass gerade bei längeren Einsätzen oft Freundschaften mit den Familien entstehen und man auch über den Betriebshilfeinsatz hinaus in Kontakt bleibt.

Landwirtin aus Leidenschaft

Der Maschinenring ist landesweit immer auf der Suche nach geeigneten Personen, die über einen landwirtschaftlichen Hintergrund verfügen und sich für Einsätze zur Verfügung stellen. „In diesem Bereich wird es immer Arbeit geben, Notfälle passieren und auch Bauern brauchen manchmal eine Auszeit vom Hof“, ist Alexandra überzeugt und würde die Arbeit als Betriebshelfer sofort auch anderen Landwirten und Landwirtinnen weiterempfehlen.

Alexandra nutzt die Betriebshilfe als flexible Zuverdienstmöglichkeit, bei der auch ihre persönlichen Interessen nicht zu kurz kommen. „Ich bin einfach Landwirtin aus Leidenschaft und voller Überzeugung. Mit der Betriebshilfe kann ich nicht nur Familien in schwierigen Situationen sinnvoll unterstützen,



Bilder: Maschinenring

sondern ich kann auch selber sehr viel von den unterschiedlichen Betrieben lernen.“

Alexandra wird in den nächsten Jahren den Gräblerhof von ihren Eltern übernehmen und dann den Milchviehbetrieb mit den 23 Hektar Grünland bewirtschaften. „Ich möchte die Zeit bis zur Hofübernahme gut nutzen und viel sehen und kennenlernen. Wie ich den eigenen Betrieb in Zukunft entwickeln werde, kann ich jetzt noch nicht sagen. Auf alle Fälle haben sich die vielen Standbeine sehr bewährt – Milchwirtschaft, Urlaub am Bauernhof in Kombination mit dem Zu- bzw. Nebenerwerb sind eine solide und sichere Basis.“



entgeltliche Einschaltung



Maschinenring

Jetzt ist die richtige Zeit!

Gepflegte, naturnahe Außenanlagen sind für jede Gemeinde wichtig. Für die Initiative des Landes „Natur in der Gemeinde“ gibt es großes Interesse und viele spannende Projekte. Für die Planung und Umsetzung braucht es Profis mit Erfahrung, Wissen und Einsatzbereitschaft.

- Gestaltung und Pflege ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden oder Dünger
- Baummonitoring zur Erhaltung der Verkehrssicherheit
- Anlage von Bienen-Blühwiesen (www.bienenwiesen.at/salzburg)
- Umweltfreundliche Unkrautentfernung durch Heißlufttechnik
- Neophyten-Entfernung
- Renaturierungen, Rekultivierungen
- Zaunbau für geschützte Lebensräume u.v.m.

Als zertifizierter Partner unterstützt der Maschinenring alle Vorgaben der Natur-im-Garten Idee.

salzburg@maschinenring.at, T 059 060 500



neoom KLUUB verkuppelt innovative Gemeinden

Das Clean-Tech Unternehmen neoom hat ein *Tinder für Energiegemeinschaften* entwickelt und verbindet damit Gemeinden, Bürger und Unternehmen.

„Gemeinden werden jetzt zu Energieversorgern“, sagt Unternehmensgründer Walter Kreisel. Denn mit den neuen Energiegemeinschaften können die Kommunen Netz- und Steuerkosten sparen. „Konkrete Einsparungen gibt es bei der Straßenbeleuchtung. Auch bei Katastrophen oder Blackouts profitieren Gemeinden, die einen eigenen Stromspeicher haben.“

Kein Aufwand für Gemeinden

neoom übernimmt alle Schritte, um eine Erneuerbare Energiegemeinschaft zu gründen und zu betreiben. Von der Kommunikation mit dem Netzbetreiber über die Vereinsgründung bis hin zur Abrechnung begleitet neoom den gesamten Prozess. Die Gemeinden sind damit von zeitaufwendigen Arbeiten freigespielt.

„Die Energiewende gelingt uns nur gemeinsam“, ist Walter Kreisel überzeugt. Deshalb hat neoom bereits spannende Pilotprojekte mit Gemeinden umgesetzt.



Sauberer Strom aus der Region

Dabei stärken Energiegemeinschaften das Miteinander in der Region. Man weiß, woher der Strom kommt und kann sich auf eine sichere und saubere Energiequelle verlassen.

Alle Infos unter
energiegemeinschaft.neoom.com

neoom®

Industriestraße 6
4240 Freistadt
0660 2200675

entgeltliche Einschaltung

Nachhaltig leben – nachhaltig vorsorgen

Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit steigt in allen Lebensbereichen – vom Konsumverhalten bis hin zu Versicherungsprodukten. Bei einer Umfrage* zeigte sich ein klares Bild: Drei von vier Befragten ist es mitunter wichtig, Produkte von Unternehmen zu kaufen, die nachhaltig wirtschaften, verantwortungsvoll mit ihren Mitarbeitenden und ethisch korrekt mit Kundinnen und Kunden umgehen. „Ein nachhaltiger Lebensstil muss bei der Veranlagung keine Abschläge machen: UNIQA Kundinnen und Kunden sind sehr an nachhaltigen Fonds interessiert und wählen sie bei Neuabschlüssen öfter als traditionelle Fonds“, so Waltraud Rathgeb, Landesdirektorin der SALZBURGER UNIQA.

Vorsorgen – für sich, die Gesellschaft und die Umwelt

Um nach dem Erwerbsleben den gewohnten Lebensstandard halten zu können, braucht es rechtzeitige finanzielle Vorsorge. Doch das seit mehr als einem Jahrzehnt anhaltende niedrige Zinsniveau mindert die Attraktivität von Vorsorgeformen, die traditionell als sicher angesehen werden. „Menschen wollen vorsorgen – aber so, dass es sich auszahlt. Höhere Ertragschancen werden allerdings oft mit risikobehafteten Anlageformen in Verbindung gebracht. Es gibt attraktivere Optionen als Sparbücher und Girokonten, die beides – Sicherheit und Ertragschancen – miteinander

vereinen. Und mit der richtigen Vorsorgelösung kann sogar nebenbei ein positiver Beitrag für Umwelt und Gesellschaft geleistet werden“, erklärt Waltraud Rathgeb.

Passende Fonds für jeden Bedarf

Die Fondsgebundene Lebensversicherung UNIQA FlexSolution passt sich sowohl beim Risiko als auch bei den Erträgen den persönlichen Bedürfnissen der Menschen an und ermöglicht den Bezug einer lebenslangen Pension. Zudem sind die vier Dachfonds (UNIQA Portfolio I – IV) der FlexSolution seit Jänner 2022 auf „grün“ umgestellt. Ökologische und soziale Merkmale

werden dabei ebenso berücksichtigt wie verantwortungsvolle Unternehmensführung.



Dr. Waltraud Rathgeb
Landesdirektorin SALZBURGER UNIQA

Die Vorteile der Fondsgebundenen Lebensversicherung UNIQA FlexSolution:

Kapital ansparen: Kapital kann langfristig aufgebaut und später als lebenslange private Pension oder einmaliges Kapital ausgezahlt werden.

Pension von morgen zu Konditionen von heute: Die Möglichkeit der monatlichen, privaten Pension wird auf Basis der aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet. Das bedeutet, die private Pension wird nicht gekürzt, auch wenn die Lebenserwartung steigt.

Veranlagen nach Wunsch: Bei der Veranlagung des Kapitals gibt es die freie Wahl: Von hoher Sicherheit

bis ertragsorientiert – und nachhaltig!

Flexibler Pensionsantritt:

Innerhalb eines 10-jährigen Pensionskorridors kann der passende Zeitpunkt für den Beginn der Pensionsauszahlung frei gewählt werden.

Kapital entnehmen oder zuzahlen:

In manchen Lebensphasen wird mehr Geld benötigt, in anderen kann mehr investiert werden. Deshalb ist die Fondsgebundene Lebensversicherung UNIQA FlexSolution genau so flexibel wie das Leben!

Kontakt

Unser Vertriebsteam und unsere Vertriebspartner:innen beraten Sie gerne!

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Landesdirektion Salzburg
Auerspergstraße 9,
5020 Salzburg

Kathrin Pronebner,
Vorsorgemanagerin
Telefon: +43 664 823 16 72

Weitere Infos
finden Sie auf
www.uniqa.at





Besser nachhaltig vorsorgen.

Jetzt
beraten
lassen!

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld,
nutzen Sie die Chancen am Kapitalmarkt
und starten Sie mit Ihrer grünen Veranlagung.



Bild: Rawpixel.com/stock.adobe.com

– das Ehrenamt für Menschen mit dem Herzen am rechten Fleck!

„MutMachen“ ist ein durch das Land Salzburg Abteilung 3 vollständig finanziertes Mentoring-Projekt (<https://service.salzburg.gv.at/lkorrjdetail?nachrid=66312>).

Das seit 2006 vielfach ausgezeichnete Projekt wurde 2021 als sozialer Dienst des Landes Salzburg eingerichtet und zur Durchführung an die Einstieg BBQ GmbH übergeben.

Um Mentor/in zu werden, bedarf es wenig – Interesse am Wohlbefinden junger Menschen und Zeit, die man sich gegenseitig schenken will, bilden das Gerüst, auf dem das Projekt fußt.

„MutMachen“ verbindet Generationen:

„MutMachen“ organisiert und koordiniert Mentorenschaften im gesamten Bundesland Salzburg. Mentees (ab 0 bis 21) werden mit Mentor/inn/en (älter als 25) zusammengeführt. Die Mentor/inn/en unterstützen und begleiten dabei „ihre“ Mentees.

Wer kann Mentor/in werden?

Jede/r, die/der das Herz am rechten Fleck trägt. Die dafür notwendigen Kenntnisse werden kostenlos vermittelt. Für eine Mentorenschaft ist zudem ein Strafregisterauszug für Kinder- & Jugendfürsorge Voraussetzung.

Wer kann Mentee werden?

Alle in Salzburg lebenden jungen Menschen können kostenlos daran teilnehmen.

Was bietet „MutMachen“?

- Freundschaft, Spaß & Unterstützung – generationenübergreifend
- Sinnstiftendes und nachhaltiges Ehrenamt
- Kostenlose Aus- & Weiterbildung der Mentor/inn/en

Wir suchen:

Im gesamten Bundesland werden Mentor/inn/en und Mentees gesucht. Wir ersuchen, diese Information an entsprechende Personen/-kreise weiterzugeben.

Weitere Informationen und Informationsmaterial:

Projektleitung: Mag. Barbara Freiszmuth,
Tel.: 0650 94 38 586, E-Mail: mutmachen@einstieg.or.at,
<https://einstieg.or.at/projekt-kategorien/mutmachen/>



MUTMACHEN

Alles auf einen Blick

Kufgem Mediathek für Videos und Webinare

Seit Ende des Jahres 2021 gibt es die Kufgem Mediathek: Dort sind alle Videos zu den unterschiedlichen Lösungen des IT-Komplettanbieters gesammelt einsehbar. Egal ob Webinare, Erklär- oder Anleitungsvideo – in der Mediathek wird man zu vielen Themen fündig.

Webinare live verfolgen

Herzstück der neuen Mediathek ist das umfangreiche Webinar-Angebot. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie wurde dieses bei Kufgem deutlich ausgebaut und mit einem Mix aus internen und externen Vortragenden eine Vielfalt an Webinaren geschaffen. Sofort ersichtlich sind in der Mediathek die nächsten Webinare oder solche, die aktuell live sind. Die Anmeldung ist über eine direkte Verknüpfung zum Kufgem Kursportal möglich.

Videos jederzeit abrufen

Alle Videos in der Kufgem Mediathek sind in aufsteigender Reihenfolge gelistet. Die neuesten Videos finden sich ganz oben, etwas ältere weiter unten. Mithilfe von bequemen Filtereinstellungen ist es möglich, nach Kategorien oder Videoarten zu suchen. So sind Erklär- oder Anleitungsvideos aus den unterschiedlichsten Bereichen leicht und schnell auffindbar. Außerdem können über die Mediathek bereits besuchte Webinare erneut angesehen werden.

Vorteile der Kufgem Online-Veranstaltungen & Mediathek

- kompakte Informationen
- online schnell erreichbar
- Zusatzangebot zu den Präsenzkursen und Vor-Ort-Schulungen
- Zeitersparnis durch eingesparte Anfahrtswege

Die Kufgem Mediathek ist bequem über mediathek.kufgem.at für Sie erreichbar, auch über die Kufgem Website gelangt man dorthin.



kufgem.

Kufgem GmbH
Fischergries 2, 6330 Kufstein
Tel.: 05372/6902
info@kufgem.at, www.kufgem.at

entgeltliche Einschaltung



Zur Übertragung der Kufgem Webinare wurde in den Geschäftsstellen in Kufstein und Zirl jeweils ein Studio eingerichtet. Bilder Kufgem



Bild: Adobe Stock

In der Seniorenpflege drohen massive Einschnitte

In der Vorstandssitzung des Salzburger Gemeindeverbandes am Freitag, dem 18. März 2022, war die dramatische Situation in der Seniorenpflege Beratungsschwerpunkt. Durch die kollektivvertragliche Arbeitszeitverkürzung bei den privaten Rechtsträgern droht den von den Gemeinden und Gemeindeverbänden geführten Einrichtungen ein zusätzlicher Personalverlust, der nur durch eine Angleichung der Wochenarbeitszeit aufgefangen werden kann.

Mit einer der jüngsten Novellen zur Tarif-Obergrenzenverordnung wurden 2021 den (privaten) Rechtsträgern von Pflegeeinrichtungen die Mehrkosten für die im SWÖ-KV festgelegte Stundenreduktion von 38 auf 37 Wochenstunden abgegolten.

Bei der Umsetzung einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit ist eine Unterstützung durch das Land Salzburg unentbehrlich: Einerseits sind zeitnahe die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzunehmen, andererseits brauchen die Gemeinden eine deutliche Erhöhung der bestehenden Tagsätze, um die finanziellen Folgen dieser Maßnahme tragen zu können. In einem gemeinsamen Schreiben der Vorsitzenden aller Bürgermeisterkonferenzen wurde dies LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn mitgeteilt.

„In der Langzeitpflege ist die Situation dramatisch“, betont der Präsident des Salzburger Gemeindeverbandes, Bgm.

Günther Mitterer. Enttäuscht zeigt er sich von den stockenden Verhandlungen und fehlenden Ergebnissen auf Bundesebene. „Die Zeit, in der hier über Finanzierung, Zuständigkeiten und Kompetenzen diskutiert wird, haben wir nicht mehr“, ist Mitterer überzeugt. Anzuerkennen ist, dass auf Landesebene mit der Pflegeplattform I und II Bewegung in die richtige Richtung gekommen ist. Dennoch läuft den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Rechtsträgern die Zeit davon.

Mitterer schließt mit dem eindringlichen Appell, vor allem die finanziellen, berufsrechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich unsere pflege- und betreuungsbedürftige Bevölkerung auf eine langfristig gesicherte und flächendeckende Versorgung verlassen kann.

GEMEINDEKURIER

Informationen der HYPO Salzburg

HYPO
SALZBURG



BERUFSBEGLEITENDE MANAGEMENTLEHRGÄNGE

im Herzen der Salzburger Altstadt

Seit über 20 Jahren wird an der SMBS, die als Business School 100%ige Tochtergesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg ist, das Credo „Education for Leaders“ konsequent in allen Programmen gelebt. Das Bildungsportfolio 2022 präsentiert sich als Symbiose aus Bewährtem und Innovationen im Bereich Leadership.

Executive MBAs in acht Spezialisierungsrichtungen bilden seit Gründung das Herzstück des Lehrgangsprogramms. Das Prädikat „Executive“ steht dabei für Studiengänge der Extraklasse, die sich an erfahrene Manager und Führungskräfte richten, neben betriebswirtschaftlichen Inhalten auch Leadership-Methoden vermitteln und eine internationale Ausrichtung haben. Diesen Titelzusatz können in Österreich nur wenige Studienprogramme bieten, hier tragen dieses Level alle MBA-Ausbildungen. Die Fachrichtungen der Executive MBAs reichen über General Management, Projekt- und Prozessmanagement bis hin zu Healthcare Management und Digitalisierung und Management.

Weitere Programme, für die die SMBS über die Grenzen von Salzburg hinaus bekannt ist, sind der Master in Management für Berufseinsteiger mit Führungsanspruch sowie der Master in Training and Development, der im gesamten

DACH-Raum als das berufsbegleitende Studium für Trainer und Coaches bekannt ist. Die berufsbegleitenden Doktoratsstudien, bei denen die SMBS als administrativer Partner der University of Latvia, Riga sowie der University of Sunshine Coast, Brisbane, fungiert, komplettieren das Angebot.

Die bestehenden Programme ergänzen eine Reihe von Neuerungen 2022.

- Der Universitätslehrgang Law and Economics in Insurance Business, der (zukünftigen) Führungskräften alle wichtigen Aspekte der Versicherungsbranche aus wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht näherbringt.
- Executive Workshops, die in je zwei Tagen Spezialthemen des Managements auf sehr interaktive Art und Weise abdecken und Teilnehmern ermöglichen, neue Impulse in ihren Arbeitsalltag einzubringen.
- „Für die Medizin in die Führung gehen“ – so wird der Gedanke des neuen Zertifikatlehrgangs Reframing Medical Leadership, den die Business School gemeinsam mit RTD-Medicine für die Ärzteschaft entwickelt hat, zusammengefasst.

Informieren Sie sich unter www.smbs.at

50 JAHRE SALZBURGER BEHINDERTENSSPORTVERBAND

ENTSTEHUNG:

Auf Initiative des Salzburger Kriegsopferverbandes sowie des Versehrtensportreferates des Landesschiverbandes wurde im Jahre 1972 mit viel Bedenken ein eigener Verein gegründet, der sich ausschließlich um sportliche Wünsche behinderter Menschen kümmern sollte.

Zu den ersten Aufgaben des Versehrtensportvereines zählte damals die Suche nach behindertengerechten Sportstätten für die einzelnen Versehrtengruppen wie Amputierte, Blinde, Rollstuhlfahrer und später auch Gehörlose, Cerebralparetiker, Mentalbehinderte. Die Suche nach fachlich ausgebildeten Sportlehrern war für die einzelnen Sportarten besonders schwierig, wie auch die finanzielle Basis für einen geregelten Sportbetrieb in der Stadt und Land Salzburg zu schaffen. Wie in anderen Sportvereinen, wurde durch viel ehrenamtliche Tätigkeit einzelner Funktionäre eine Struktur geschaffen, die es ermöglichte, einzelne Versehrtengruppen aufzubauen und Veranstaltungen wie die ersten Landesbehindertentage durchzuführen.

ENTWICKLUNG:

Sport für Menschen mit Behinderung sollte sich nicht nur auf die Einwohner der Stadt Salzburg beschränken, deshalb wurden im Einvernehmen mit dem Dachverband aller Behindertenvereine des Landes Salzburg im Lungau, im Pinzgau und im Pongau Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung geschaffen. Darüber hinaus konnten mithilfe der Allgemeinen Unfallversicherung (AUVA) durch langfristige Verträge Sportstätten in Stadt und Land Salzburg und im Universitätszentrum-Rif/Hallein für den Trainings- und Wettkampfbereich gesichert werden, die wesentlich zum weiteren Aufbau des Versehrtensportes beigetragen haben.



1990 wurden zur weiteren strukturellen Entwicklung des Versehrtensportes als Landesverband der Behindertensportverband gegründet, in dem 9 Vereine, wie der BSV Lungau, der BSV Pinzgau und der BSV Pongau sowie die Vereine Blinden- und Sehbehinderte, Amputierte und Cerebralparetiker, Gehörlose, Mentalbehinderte, Verein für Rollstuhlfahrer und der Schiclub für Behinderte aufgenommen wurden.

Auch die Aufnahme im Österreichischen Behindertensportverband – ÖBSV und in der weiteren Folge die Mitarbeit im ÖPC (Österreichisches Paralympic Committee) waren für unseren Verband, aber auch für unsere Mitglieder besonders wichtig. Die Förderung durch das Land Salzburg und die Mitarbeit im Landessportrat als ordentliches Mitglied, die Hilfe der Stadt Salzburg und finanzielle Zuwendungen von Sponsoren haben wesentlich zum weiteren Aufbau unseres Verbandes beigetragen.

AUFGABEN:

Die Aufgaben und Ziele unseres Verbandes sind im Wesentlichen, behinderten Menschen im Lande ein breit gefächertes Angebot an sportlichen Möglichkeiten zu bieten, leistungswillige Sportler zu fördern und die erforderlichen Sportstätten bereitzustellen, weiters ein fachkundiges Angebot an Sportlehrern, Physiotherapeuten, Betreuern, Übungsleitern, Trainern etc. zu suchen, damit die Aktiven den Sport auch ausüben können. Weitere Aufgaben sind die Organisation der Sportveranstaltungen wie nationale und internationale Meisterschaften, Landes- und österreichische Meisterschaften sowie die bekannten Salzburger Behindertensporttage, Jugendbewerbe und eine Vielzahl von anderen öffentlich wirksamen Aktionen. Derzeit sind unserem Verband 16 Vereine mit etwa 500 aktive Mitglieder angeschlossen, die zum Erfolg unseres Verbandes wesentlich beitragen.



Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Behindertensport“

48. Salzburger Behindertensporttage

PROGRAMM

■ Pressekonferenz

Wann: 10. Mai 2022, Wo: Olympia Stützpunkt Rif Hartmannweg 4 – 6, 5400 Hallein

■ Festveranstaltung „50 Jahre Salzburger Behindertensport“

Wann: 13. Mai 2022, Wo: Kavalierhaus Schloss Klessheim

■ Internationales Torballturnier für Blinde um den „Salzburger Stier“

Wann: 21. Mai 2022, Wo: Sporthalle Josef-Preis-Allee

■ Show Rollstuhl-Tanz

Wann: Juni 2022, Wo: GWS Integrative Betriebe Salzburg, Warwitzstr. 9, 5023 Salzburg

■ Mach mit! Rollstuhl – Rugby-Training für alle, mit anschließendem Demo-Spiel

Wann: 11. Juni 2022, Wo: Olympia-Stützpunkt Rif, Hartmannweg 4 – 6, 5400 Hallein

■ Internationales Basketballturnier für Rollstuhlfahrer

Wann: 25. Juni 2022, Wo: Sportzentrum Salzburg Nord, Josef-Brandstätter-Straße 9, 5020 Salzburg

■ VCA Schwimmfest „Inklusion geht baden“

Wann: 30. Juni 2022, Wo: Olympia-Stützpunkt Rif, Hartmannweg 4 – 6, 5400 Hallein

■ Landesmeisterschaft Tennis für Rollstuhlfahrer

Wann: Juli 2022, Wo: Olympia-Stützpunkt Rif, Hartmannweg 4 – 6, 5400 Hallein

■ Leichtathletischer 10-Kampf

Wann: 30. Juli 2022, Wo: Saalfelden



WEIL KINDER UNSERE ZUKUNFT SIND

KOKO – Seit 30 Jahren für Familien da!

Unsere mehr als 200 bestens ausgebildeten und engagierten Mitarbeiter*innen arbeiten tagtäglich für ein Ziel: das Beste für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Familien zu geben. Zukunftsweisende Pädagogik, Chancengleichheit und Bildung haben dabei oberste Priorität. Die KOKO Angebote umfassen:

Kindertagesbetreuung – Familie und Beruf? Mit uns ein Kinderspiel!

Ob Krabbelgruppe, alterserweiterte Gruppe oder Kindergarten: Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren sind bei uns in besten Händen. Unsere familienfreundlichen Öffnungszeiten kommen insbesondere den Bedürfnissen berufstätiger Eltern sehr entgegen.

Kinder- und Jugendhilfe – Wir helfen, wenn der Hut brennt

Nicht jede*r Heranwachsende bleibt von physischer und/oder psychischer Gewalt verschont und benötigt daher in schwierigen Situationen Schutz und Hilfe. Das bieten wir in unseren Krisenstellen, betreuten Wohngemeinschaften und Projekten für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren an – und zwar rasch und gezielt in akuten Krisensituationen.

Familienraum – Beratung und vieles mehr

Neben Einzel-, Paar- und Familienberatung sowie Beratung vor einvernehmlicher Scheidung bieten wir auch Gruppenangebote für Menschen mit Alkoholproblemen an. Eltern-Kind-Gruppen und diverse Elternbildungsprogramme in der KOKO Kiste runden das Angebot des Familienraums ab.

KOKO – Kontakt- und Kommunikationszentrum für Kinder – gem. GmbH

Ignaz-Harrer-Straße 38, 5020 Salzburg Tel.: 0662/43 63 69, Mail: office@koko.at

 www.facebook.com/KOKO.Salzburg
 www.instagram.com/koko.salzburg
 www.youtube.com/kokoSalzburg

Mehr Infos unter:
www.koko.at

**STEPHAN
GRABNER**
STV. REGIONALDIREKTOR
BANKSTELLE ST. GILGEN

„UNSER
HERZ
IST SALZBURG.
UNSER
MITTELPUNKT
SIND SIE.“

DIE UNIVERSALBANK DER SALZBURGER*INNEN

In unserem täglichen Handeln haben wir stets ein Ziel vor Augen:
die bestmögliche Lösung für Ihren Erfolg. Wir beraten persönlich,
agieren flexibel und entscheiden verantwortungsvoll.



Beim Projekt „WohnWerk Bad Vigaun“ entstehen moderne Dienstnehmerwohnungen unter anderem für das Medizinische Zentrum Bad Vigaun sowie Gewerbeflächen für Geschäfte, Dienstleister, Café bzw. Bäckerei, Büros, Kanzleien, Ordinationen in verkehrsgünstiger Lage.

Dienstwohnungen erleichtern Mitarbeitersuche

Mitarbeiterwohnungen stärken die Infrastruktur in einer Gemeinde. Die Salzburg Wohnbau bietet viele Möglichkeiten, wie sich zukunftsorientierte Wohnformen in diesem Bereich in Kooperation mit den Betrieben auf kommunaler Ebene umsetzen lassen.

Im Wettstreit um Mitarbeiter punkten moderne Unternehmen - nicht mehr nur im Tourismus und in der Pflege, sondern vermehrt auch in anderen Branchen - zunehmend mit der Bereitstellung von attraktiven Dienstnehmerwohnungen. „Qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen, ist in der heutigen Zeit gerade in den Tourismusorten alles andere als einfach. Und wer in der glücklichen Lage ist, diese bereits zu haben, der möchte sie gerne behalten. Moderne, zeitgemäße Dienstnehmerunterkünfte gewinnen hier neben einem angenehmen Arbeitsklima und attraktiven Arbeitszeiten zunehmend an Bedeutung, denn bezahlbare Wohnflächen sind im gesamten Bundesland aufgrund der steigenden Preise heiß begehrt“, sind die beiden Salzburg Wohnbau-Geschäftsführer Christian Struber und Roland Wernik überzeugt. Zusätzliches Zuckerl: Bis zu einer Größe von 30 m² sind Wohneinheiten für Dienstnehmer sogar sachbezugsfrei! Darauf setzt auch verstärkt die Hotellerie, wie ein Beispiel in Leogang zeigt. Dort schlossen sich drei Hotelbetriebe für die Errichtung eines neuen Mitarbeiterwohnhauses mit 27 Garconnieren (24 m² - 30 m²) zusammen.



Immer mehr Betriebe suchen Mitarbeiterwohnungen.

Miete und Eigentum

Mehr als 10.000 m² neuen Wohnraum errichtet die Salzburg Wohnbau jährlich im Bundesland Salzburg. Darunter sind zahlreiche Projekte mit attraktiven Dienstnehmerwohnungen sowohl im Eigentum als auch in Miete in den Regionen zu finden.

Medizinisches Zentrum Bad Vigaun

Auf einem knapp 12.000 m² großen Grundstück werden in Bad Vigaun in zentraler Lage nahe dem S-Bahn/Busbahnhof insgesamt vier Bauteile mit Dienstnehmerwohnungen und Gewerbeflächen geschaffen. In drei von vier Gebäuden entstehen in den oberen Geschoßen insgesamt 64 Dienstnehmerunterkünfte mit Größen zwischen 30 m² und 50 m². 32 Wohneinheiten hat sich das Medizinische Zentrum Bad Vigaun bereits gesichert.

Mühlbach am Hochkönig

Ein interessantes Projekt befindet sich aktuell in der Planungsphase. So wird in Mühlbach am Hochkönig ein Gebäudekomplex realisiert werden, der Feuerwehr, Bauhof und in den oberen Geschoßen rund 40 Dienstnehmerwohnungen Platz bietet. Die Größen der Wohneinheiten liegen zwischen 25 m² und 45 m².

Kooperationsanfragen an office@salzburg-wohnbau.at

TV-Beiträge zu abgeschlossenen Bauprojekten sehen Sie auf



www.salzburg-wohnbau.at/videos/

www.salzburg-wohnbau.at





Bild: Adobe Stock

Längstdienende Bürgermeister: 18 Ortschefs schon mehr als 30 Jahre im Amt

Dienstältester Bürgermeister schon 41 Jahre im Amt – Tirol stellt die meisten längstdienenden Ortschefs

Mit fast 42 Jahren Amtszeit ist **Georg Bantel, Bürgermeister von Möggers**, der am längsten amtierende Bürgermeister Österreichs. 524 Einwohner/innen zählt die kleine Gemeinde in Vorarlberg, der Bantel in seiner nun bereits neunten Amtsperiode vorsteht. Bantel ist zudem von allen derzeitigen und ehemaligen Vorarlberger Ortschefs jener, der jemals am längsten im Amt war, er diente damit den Großteil seines Lebens als Bürgermeister der Gemeinde. „Bürgermeister zu sein ist natürlich eine sehr herausfordernde und interessante Tätigkeit. Ich mache das für mein Leben gern“, so Bantel, der 1980 mit 24 Jahren zum ersten Mal gewählt wurde. Er war damals der jüngste Bürgermeister Österreichs. Die damalige Zeit kann man ihm zufolge nicht mit heute vergleichen: „Die Anforderungen an das Bürgermeisteramt sind von Grund auf anders. Während es damals darum ging, essenzielle Infrastruktur, wie beispielsweise asphaltierte Straßen oder eine Wasserversorgung, zu schaffen, steht man heute vor völlig anderen Herausforderungen.“ Der einzige Rat, den der Langzeitbürgermeister daher frisch gewählten Ortschefs geben möchte, ist: „Man sollte Tag und Nacht für die Gemeinde und die Bürgerinnen und Bürger da sein und man muss es gern tun und nicht, um wiedergewählt zu werden.“ Bantel wird im Juli 2022 nach 42 Jahren das Bürgermeisteramt übergeben.

Der am zweitlängsten amtierende Bürgermeister Österreichs ist **Robert Hammer aus Unterlamm mit 36 Jahren im Amt**. Er ist seit 1985 Chef der steirischen 1254-Einwohner-Gemeinde. Platz drei im Österreich-Ranking belegen **Walter Rauch, Bürgermeister von Dünserberg** in Vorarlberg, und **Franz Breitsching, Bürgermeister von Walpersbach** (Niederösterreich). Ihnen folgen auf dem vierten Rang die beiden

Tiroler Bürgermeister **Heinrich Scherl aus Fendels** und **Ernst Schöpf aus Sölden** mit jeweils 35 Jahren Amtszeit. Auf Platz fünf im Ranking der längstdienenden Bürgermeister Österreichs folgen **Hermann Grassl (Gemeinde Hartl/Steiermark)** mit ebenfalls 35 Jahren. **Rudolf Puecher (Brixlegg/Tirol)** kommt mit 33 Jahren auf den sechsten Platz, sein Tiroler Kollege **Franz Idl (Amlach)** belegt mit 32 Jahren an der Spitze der Gemeinde Platz sieben. An achter Stelle im Österreich-Vergleich finden sich die Bürgermeister **Andreas Köll (Matrei in Osttirol)**, **Anton Mallaun (See)**, **Josef Schindl (Baumkirchen)** sowie der Salzburger **Johann Strasser (Eugendorf)** jeweils mit 32 Jahren Amtszeit. Platz neun belegt **Peter Brandauer (Werfenweng)** mit ebenfalls 32 Jahren Bürgermeistertätigkeit. Auf Platz zehn mit bereits 31 Jahren Amtszeit reihen sich der Burgenländer **Johann Kremnitzer (Neustift an der Lafnitz)** und die Niederösterreicher **Herbert Lameraner (Klausen-Leopoldsdorf)**, **Karl Bader (Rohrbach an der Gölsen)** und **Johann Hofbauer (Großgöttfritz)** ein.

Gemeindebund-Präsident Bürgermeister Alfred Riedl – der selbst bereits 31 Jahre im Amt ist – betont: „Es freut mich, dass viele Amtskollegen über viele Jahre hinweg in ihrer Arbeit bestätigt werden. Die Bürgermeisterberufung ist eine der schönsten Aufgaben, die es gibt. Erster Ansprechpartner vor Ort zu sein und das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar gestalten zu können motiviert und macht einfach Freude“, so **Alfred Riedl**. Auch eine kürzlich veröffentlichte Umfrage hat bestätigt: „Die Menschen sind mit unserer Arbeit zufrieden, sie vertrauen den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und sie schätzen das Leben auf dem Land mehr denn je. Das ist nicht nur eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit, sondern auch

ein Ansporn, es noch besser zu machen. Gleichzeitig muss es uns gelingen, noch mehr Menschen für die Tätigkeit in unseren Gemeinderäten zu begeistern, damit wir auch in Zukunft junge, aber auch längstdienende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben.“

Die längstdienenden Bürgermeister in den Bundesländern

Im Burgenland regiert **Johann Kremnitzer** mit 31 Jahren Amtszeit am längsten als Bürgermeister von Neustift an der Lafnitz. Der dienstälteste Bürgermeister Niederösterreichs ist **Franz Breitsching (Walpersbach)** mit 36 Jahren, der oberösterreichische Rangführer ist **Karl Furthmair (St. Georgen bei Grieskirchen)** mit 29 Jahren im Gemeindedienst.

Der längstdienende Ortschaft in der Steiermark ist **Robert Hammer (Unterlamm)** mit 36 Jahren Amtszeit. In Kärnten führt **Herbert Gaggl (Moosburg)** mit 30 Jahren Amtszeit die Liste an.

Der Salzburger **Johann Strasser (Eugendorf)** blickt bereits auf 32 Jahre Amtszeit zurück. **Heinrich Scherl (Fendels)** und **Ernst Schöpf (Sölden)** sind mit 35 Jahren Amtszeit die dienstältesten Bürgermeister Tirols. Vorarlberg ist das Bundesland mit dem österreichweit längstdienenden Bürgermeister **Georg**

Bantel (Möggers) mit 41 Dienstjahren. Eine Auflistung der längstdienenden Bürgermeister Österreichs mit Antrittsjahr sowie die Top 5 der längstdienenden Ortschaften für jedes Bundesland finden Sie in der Liste zum Download sowie auf www.gemeindebund.at.

Informationen über den Österreichischen Gemeindebund:
Der Österreichische Gemeindebund ist seit 1947 die kommunale Interessenvertretung von 2082 der insgesamt 2093 österreichischen Gemeinden und Städte auf Bundesebene und repräsentiert damit insgesamt rund 70 Prozent der österreichischen Bevölkerung.

Info Box

Rückfragehinweis:

Pressestelle

Österreichischer Gemeindebund

Tel.: (01) 512 14 80

E-Mail: presse@gemeindebund.gv.at

Internet: www.gemeindebund.at

Reden Sie mit!

Einladung zur Gemeinde-Umfrage

Welchen Herausforderungen stehen Österreichs Gemeinden aktuell gegenüber? Gibt es regionale Unterschiede? Welche Themen sind jetzt und in Zukunft zu gestalten? Gemeinsam mit der **FH Oberösterreich Studiengang Public Management** erheben wir die Daten für ein „**Kommunales Management - Governance für Morgen**“.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit und identifizieren Sie mit uns relevante Diskussionspunkte und Handlungspotenziale!



Umfrage unter
kpmg.at/gemeindeumfrage
läuft bis 8. April 2022





Bild: Adobe Stock

Wie viel Macht haben Bürgermeister/innen in Österreich? – Ein Vergleich

Alle Umfragen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Bürgermeister/innen in Österreich die größte Wertschätzung der Bevölkerung genießen. Ein einheitliches Bild, quer durch die ganze Republik, welches sich gerade in den vergangenen Jahren der Pandemie nochmals verfestigt hat. Ihr politischer und gesellschaftlicher Stellenwert ist daher – gerade im Vergleich mit anderen Politiker/innen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene – sehr hoch. Doch wie steht es um die den Bürgermeister/innen konkret zukommenden Zuständigkeiten und Kompetenzen in den Bundesländern?

Hiesige Bürgermeister/innen im Europavergleich eher mächtig

Vorweg: „Machtlos“ – auch in rechtlicher Hinsicht – sind die Bürgermeister/innen in keinem Bundesland. Die Kompetenzen sind – auch im europäischen Vergleich – durchgehend umfangreich, ihr Einfluss geht weit über die Repräsentation der Gemeinde nach außen hinaus. Das, was die Bürgermeister/innen konkret selbst entscheiden können und wo sie an Beschlüsse anderer Gemeindeorgane (Gemeinderat, Gemeindevorstand, Ausschüsse) gebunden sind, hängt im Wesentlichen vom bundes(verfassungs)rechtlichen und landesgesetzlichen Rahmen ab.

Überwiegend obliegt die Festlegung der Kompetenzen den Landesgesetzgebern im Rahmen des Gemeindeorganisationsrechts. In der Bundesverfassung selbst ist in Art 119 Abs. 2 B-VG lediglich festgeschrieben, dass die Angelegenheiten des (von Bund oder Land) übertragenen Wirkungsbereichs durch die Bürgermeister/innen besorgt werden (bspw. der Vollzug des Meldegesetzes). Gemeinsam

ist den meisten Gemeindeordnungen und Stadtrechten, dass den Bürgermeister/innen folgende Aufgaben zukommen:

- Behörde erster Instanz (Baurecht, Abgabenrecht, Straßenrecht, örtliche Sicherheitspolizei u. v. m.) im eigenen und übertragenen Wirkungsbereich
- Vorsitzende/r des Gemeinderats (Gemeindevertretung) und des Gemeindevorstands (Gemeindevorstellung)
- Vollzugsorgan der Beschlüsse kommunaler Kollegialorgane
- außenvertretungsbefugte/r Organwalter/in der juristischen Person „Gemeinde“
- Verantwortliche/r für den Haushaltsvollzug und die laufende Gemeindeverwaltung
- Dienstvorgesetzte/r der Gemeindebediensteten (bzw. der Amtsleiter/innen).

Unterschiedlich sind der Umfang und die Tiefe, in welcher die Landesgesetzgeber in den Gemeindeordnungen die zivilrechtlichen Kompetenzen der Bürgermeister/innen geregelt haben.

Während die Bundesländer Kärnten und Tirol deren Kompetenzen im Wesentlichen auf den laufenden Amtsbetrieb bzw. die lfd. Verwaltung beschränken (§§ 69 K-AGO, § 55 Abs. 4 TGO, 38 Abs. 1 Z. 3 NÖ GemO), finden sich in den anderen Bundesländern Ermächtigungen zum Abschluss von unterschiedlichen Rechtsgeschäften bis zu einer konkret bestimmten Höhe. Es handelt sich dabei insbesondere um die Vergabe von Arbeiten, Lieferungen und Leistungen, die Salzburger Bürgermeister/innen sind zudem auch ermächtigt,

bis zu einem bestimmten Schwellenwert (12.000 Euro im Einzelfall) Vereinbarungen auch über unbewegliches Vermögen bzw. Grundstücke abzuschließen.

Salzburger Bürgermeister/innen haben bei Vergabe freie(re) Hand

Wie unterschiedlich die Kompetenzen geregelt sind, zeigt beispielsweise der Vergleich zwischen den Nachbarbundesländern Oberösterreich und Salzburg: Oberösterreichs Bürgermeister/innen können die Vergabe von Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen bis zu einem Gesamtbetrag oder – bei regelmäßig wiederkehrenden Vergaben – Jahresbetrag von 0,05 % der Einzahlungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit gemäß dem Voranschlag des laufenden Haushaltsjahres, mind. jedoch 2000 Euro vornehmen (§ 58 Abs. 2 Zif. 7 Oö GemO 1990). Ihre Salzburger Kolleginnen und Kollegen können derartige Rechtsgeschäfte bis zu 0,5 % der laufenden Gebarung (Obergrenze 40.000 Euro, jeweils im Einzelfall) ohne Zustimmung eines anderen Kollegialorgans abschließen.

Vorarlberger Ortschefs können im eigenen Betrieb am meisten entscheiden.

Deutlich ähnlicher sind einander die dienstrechtlichen Kompetenzen der Bürgermeister/innen: In den meisten Bundesländern sind die Bürgermeister/innen beispielsweise ermächtigt, befristete Dienstverträge abzuschließen (länderweise unterschiedlich, bis zu 3, 6, 7, 8 oder 12 Mona-

te). Die umfangreichsten dienstrechtlichen Kompetenzen kommen den Vorarlberger/innen zu, der Katalog des § 96 GemeindeangestelltenG ist deutlich umfangreicher als in den anderen Bundesländern.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Gesamtbild der Kompetenzen der österreichischen Bürgermeister/innen:

Im übertragenen Wirkungsbereich bestehen österreichweit einheitliche Kompetenzen, die Zuständigkeiten im eigenen Wirkungsbereich und in der Privatwirtschaftsverwaltung sind in den einzelnen Gemeindeordnungen sehr unterschiedlich geregelt. Salzburgs Bürgermeister/innen haben in vergleichbaren zivilrechtlichen Bereichen sehr weitgehende Kompetenzen, in dienstrechtlicher Hinsicht sind die Befugnisse der Vorarlberger Ortschefinnen und Ortschefs am umfangreichsten.

Ausreichende Kompetenzen, um rasche und flexible Entscheidungen zu gewährleisten, sind für dieses Amt unverzichtbar. Die Zuständigkeitsregelungen der 70er- und 80er-Jahre sind nicht mehr geeignet, den Anforderungen, die an die Bürgermeister/innen heute gestellt werden, zu entsprechen. Umso begrüßenswerter sind die jüngeren, mutigen Novellen beispielsweise der Burgenländischen und Salzburger Gemeindeordnung, durch welche die Kompetenzen der Bürgermeister/innen deutlich zeitgemäßer gestaltet wurden.

Der/die Bürgermeister/in als Behördenleiter/in

Mit keiner anderen Funktion sind so vielfältige Anforderungen verbunden wie mit dem Amt der Bürgermeisterin bzw. des Bürgermeisters. Dies gilt insbesondere auch für die Aufgaben im Bereich der Hoheitsverwaltung. In Zusammenarbeit mit der Salzburger Verwaltungsakademie hat der Salzburger Gemeindeverband eine Fortbildungsveranstaltung ausgearbeitet, die sich mit den Rahmenbedingungen der kommunalen Behördenarbeit erster Instanzschwerpunktmäßig auseinandersetzt. Konkret wird näher auf folgende Punkte eingegangen:

- organisationsrechtliche Grundlagen der behördlichen Zuständigkeit
- Rechtsformen des Verwaltungshandelns
- Weisungsbefugnis und Weisungsgebundenheit
- Hoheitliche Wirkungsbereiche/Zuständigkeiten in erster Instanz
- Vollstreckung von Bescheiden und Rückstandsabweisungen

- Instanzenzug und Verfahren vor dem Landesverwaltungsgericht
- Ausgewählte Gesichtspunkte des Strafrechts (Amtsdelikte) sowie Amtshaftung

TERMINE:

03. 05. 2022 10:00 – 16:00 (Gemeindeamt)

Lamprechtshausen)

05. 10. 2022 10:00 – 16:00 (Seniorenwohnheim St. Veit i. Pg.)

Die Kosten betragen **159 Euro pro Person inkl. Verpflegung.**

Bitte richten Sie die Anmeldung direkt an die Verwaltungsakademie. Entweder über den Onlinekatalog www.salzburg.gv.at/svak oder ein E-Mail an waltraud.hofbauer@salzburg.gv.at.

Zuschüsse

Bild: Adobe Stock

Kostenzuschuss kommunale Impfkampagne steht, Impfprämie für Gemeinden ist kein Thema mehr

Am 24. Februar 2022 wurde im Nationalrat das „Bundesgesetz zur Erhöhung der Inanspruchnahme von Impfungen gegen COVID 19“ beschlossen. Durch dieses Gesetz wurden Zweckzuschüsse des Bundes an die Gemeinden in Höhe von 75 Millionen Euro für kommunale Impfkampagnen fixiert. Gleichzeitig wurde aber die sogenannte kommunale Impfprämie auf Eis gelegt, da die nötige Zweidrittelmehrheit im Parlament fehlte. Am 20. Jänner 2022 trafen ÖVP, Grüne und SPÖ im Nationalrat die Entschliebung, wonach der Bund den Gemeinden Zweckzuschüsse in Höhe von 75 Millionen Euro für eine Impfkampagne und bis zu 525 Millionen Euro für eine Impfprämie zur Verfügung stellt. Ein dritter Punkt der Entschliebung betraf die sogenannte Impfgutscheinlotterie (jede 10. Teilimpfung sollte einen 500-Euro-Gutschein für den Handel erhalten), zu der der ORF die periodischen Ziehungen übertragen sollte. Die Impfgutscheinlotterie, die bis zu einer Milliarde Euro kosten sollte, wurde aber mittlerweile verworfen. Auch hinsichtlich der kommunalen Impfkampagne und Impfprämie war der 3-Parteien-Entschliebungstext bereits sehr konkret, sodass viele der (geplanten) Inhalte dieses Anreizpakets für das Jahr 2022 bereits Ende Jänner an die Gemeinden kommuniziert wurden.

Anfang vom Ende der kommunalen Impfprämie?

Im Zuge der Formulierung des Gesetzesentwurfs kristallisiert sich heraus, dass es für die Umsetzung der kommunalen Impfprämie aus finanzverfassungsrechtlichen Gründen einer Zweidrittelmehrheit bedarf, weil sich die Mittelverteilung nicht wie vorgesehen an den Aufgaben bzw. der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinden orientieren würde, sondern an der jeweiligen Impfquote. Bereits am 17. Februar 2022, als im Gesundheitsausschuss des Nationalrats dieses kommunale Impfanreiz-Paket auf den Weg gebracht wurde, fand es seitens der SPÖ keine Unterstützung mehr. Da sich auch in der Woche danach kein Meinungsumschwung einstellte, wurden seitens der

Regierungsparteien im Rahmen der Plenarsitzung am 24. Februar 2022 lediglich die 75 Millionen Euro an Zweckzuschüssen für die kommunale Impfkampagne beschlossen. Die kommunale Impfprämie, die den Gemeinden bis zu 525 Millionen Euro an Zweckzuschüssen für KIG-2020-konforme Projekte gebracht hätte, musste aufgrund der fehlenden Verfassungsmehrheit auf Eis gelegt werden.

Details zur kommunalen Impfkampagne

- Dieser Zweckzuschuss in Höhe von 75 Millionen Euro wird automatisch bis zum 5. April 2022 (im Wege der Länder) an alle Gemeinden überwiesen. Herangezogen wird der auf die Bevölkerungszahl abstellende Verteilungsschlüssel des Kommunalinvestitionsgesetzes (50:50 Volkszahl zu aBS), je nach Gemeindegröße entspricht das grob gesagt rund 7 bis 9 Euro pro Einwohner mit Hauptwohnsitz. Zieht man 7,5 Prozent vom damaligen Gesamtanspruch einer Gemeinde aus dem KIG 2020 heran, kann man näherungsweise die Höhe dieses Zweckzuschusses für die betreffende Gemeinde berechnen. Näherungsweise deshalb, weil die für die Berechnung heranzuziehenden Einwohnerzahlen aktuellere sein werden.
- Im Gesetzestext sind exemplarisch verschiedene Verwendungszwecke angeführt: klassische Werbung über Inserate, Plakate, Flyer oder Broschüren (darunter auch die Kosten für Layout, Druck und Distribution), Online-Werbung und Social-Media-Kommunikation sowie Gesprächsrunden mit Ärzten, Informationsveranstaltungen für Vereine etc. Letztlich wird es wohl ein Maßnahmen-Mix werden, der auf die jeweilige Situation der Gemeinde abgestimmt ist.
- Zumindest auf allen Print- und Online-Produkten sowie Einladungen zu persönlichen Informationsmaßnahmen

soll ein Hinweis platziert werden, dass diese Maßnahme aus Mitteln der kommunalen Impfkampagne finanziert wurde (beispielsweise mit dem Vermerk „Kommunale Impfkampagne“).

- Die Gemeinden haben dem Bund bis 31. Dezember 2022 die widmungsgemäße Verwendung des Zweckzuschusses nachzuweisen (an die Buchhaltungsagentur des Bundes).

Nicht nachgewiesene oder nicht anerkannte Beträge sind an den Bund zurückzuerstatten, wobei diese Beträge vom Bund mit den Ertragsanteilsvorschüssen aufzurechnen sind. Als Nachweis können passende Maßnahmen bereits ab dem 1. Februar 2022 herangezogen werden. Der Gemeindebund wird sich dafür einsetzen, dass diese Nachweise möglichst verwaltungsschonend und nicht überbordend erfolgen.

EUROPA



EUREGIO-News

INTERREG-Begleitausschuss beschließt EUREGIO-Grenzraumstrategie



AnspruchspartnerInnen für die Umsetzung der EUREGIO-Grenzraumstrategie sind v. li.: Steffen Rubach, Andrea Folie, Stefanie Thim und Sabine Schild. Bild: EUREGIO

Mitte Dezember 2021 fand die konstituierende Sitzung des Begleitausschusses des EU-Förderprogramms INTERREG VI-A Bayern-Österreich 2021-2027 statt. Das Gremium beschloss neben programmrelevanten Dokumenten (z. B. grenzüberschreitende Tourismusstrategie, Konzeptpapier „Border-Obstacle-Projekte“) und Abläufen auch die Strategien der EUREGIOs im bayerisch-österreichischen Grenzraum und somit auch die Grenzraumstrategie der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein. Alle Unterlagen stehen auch online auf der Programm-Homepage www.interreg-bayaut.net zur Verfügung.

Die EUREGIO-Strategie setzt inhaltlich für die kommenden Jahre drei thematische Schwerpunkte für die Zusammenarbeit in ihrem Gebiet:

- Klimaneutralität durch Kreislaufwirtschaft auf kommunaler und regionaler Ebene
- Stärkung des Wirtschaftsstandorts durch Vernetzung im Konnex eines grenzüberschreitenden (Aus-)Bildungsangebots
- Vernetzter, nachhaltiger Tourismus

Insbesondere in diesen Schwerpunktbereichen werden zukünftig grenzüberschreitende Klein- (bis 35.000 Euro Gesamtkosten) und Mittelprojekte (bis 100.000 Euro Gesamtkosten) über die EUREGIO förderfähig sein. Dazu erhält die EUREGIO ein Rahmenbudget aus dem INTERREG-Programm und es wird ein eigenes, grenzüberschreitend besetztes Entscheidungsgremium eingerichtet. Beratung und Unterstützung von der Projektidee bis hin zur Projektabrechnung bietet die EUREGIO-Geschäftsstelle in Freilassing (office@euregio-salzburg.eu, +49/(0)8654/772113).

Dies gilt nicht nur für Klein- und Mittelprojekte, sondern, auch im Verbund mit den Regionalen Koordinierungsstellen beim Land Salzburg und der Re-gierung von Oberbayern, ebenso für Großprojekte und allgemeine Fragen zum INTERREG-Programm.

EUREGIO Girls' Day – Berufswahl ohne Grenzen



Der EUREGIO Girls' Day unterstützt die Berufsorientierung junger Mädchen. Bild: Akzente Salzburg

Am 28. April lädt der EUREGIO Girls' Day wieder Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren ein, handwerkliche, technische, naturwissenschaftliche und informationstechnologische Berufe hautnah zu erleben! Insgesamt öffnen rund 120 Betriebe in Stadt und Land Salzburg sowie in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein ihre Türen für interessierte „Schnupperlehrlinge“ in Bereichen, in denen Frauenpower gefragt ist. Einfach reinklicken auf www.girlsday.info, Schnupperbetrieb (Modul 2) auswählen und online anmelden. Sollten Mädchen den Betrieb besuchen wollen, in dem Eltern oder Bekannte arbeiten, dann ist das Modul 1 für die Anmeldung auszuwählen. Ein besonderer Tipp ist, am EUREGIO Girls' Day einen Betrieb im Nachbarland zu besuchen, also den EUREGIO Girls' Day zu nutzen, um über die Grenzen zu gehen! Weitere Infos zum Mädchenaktionstag gibt's bei Akzente Salzburg: Projektleiterin Johann Wirrer berät gerne b.w.



unter +43 (0)664/2135114 oder unter j.wirrer@akzente.net.
+43 (0)664/2135114 oder j.wirrer@akzente.net.

Startup Camp „Alpine connects“ – Auf der Alm da gibt's viel Gründungswissen!



Familie Vitzthum – Heutaler Hof/Unken. Bild: Familie Vitzthum

Vom **13. bis 15. Mai 2022** kannst du im Zuge eines Wochenendes im Heutal (AT) dein Startup-Vorhaben weiterentwickeln – mit der Unterstützung von Expert/inn/en und anderen gründungsinteressierten Menschen. Am Freitag und Samstag gibt es geblockte kurze Theorie-Inputs zu Business Model Canvas, Marktpotenzial, Prototyping und Pitching. Dazwischen arbeitest du im Team und mit einem Coach intensiv an deiner Geschäftsidee. Am Sonntagnachmittag präsentierst du am Chiemsee (DE) dein Startup-Konzept vor allen anderen Teilnehmer/innen und bekommst wertvolle Inputs von einer Expertenjury.

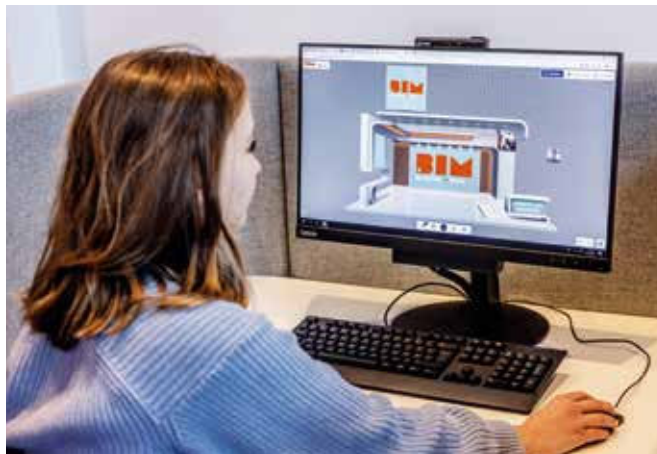
Das Startup Camp „Alpine Connects“ wird in Zusammenarbeit der bayerischen Landkreise Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land sowie den österreichischen Bundesländern Tirol und Salzburg durchgeführt. Dieses EUREGIO-Kleinprojekt wird von der Europäischen Union aus dem Programm INTERREG Bayern-Österreich kofinanziert.

SAVE THE DATE: Startup Camp „Alpine Connects“

- **Wann?** 13. bis 15. Mai 2022
- **Wo?** Heutal (AT) und Chiemsee (DE)
- es gibt keinen Themenfokus!
- die Teilnahme ist kostenlos!
- die Plätze sind limitiert ... Details folgen!

Bei Interesse schreib einfach ein kurzes E-Mail (mit deinen Kontaktdaten) und dem Betreff: Startup Camp „Alpine Connects“ an [ernst.novak\(at\)innovation-salzburg.at](mailto:ernst.novak(at)innovation-salzburg.at)!
#startup #camp #alpine #connects #entrepreneurship #weekend #euregio #interreg

„Online-BIM“ – gut nachgefragt



Aufgrund der Coronalage fand die BerufsInfo-Messe „BIM“ erstmals als Online-Ausgabe statt. Bild: Wildbild

Mit einer durchaus ansprechenden Bilanz fand am 20. und 21. 1. 2022 die erste Online-Ausgabe der grenzüberschreitenden BerufsInfo-Messe „BIM“ statt. Knapp 2000 Jugendliche loggten sich an den zwei Messetagen in das virtuelle Messetool ein und holten sich bei 90 Online-Ausstellern aus Österreich und Bayern die aktuellsten Infos zu beruflicher Aus- und Weiterbildung. Rund 30 % der Teilnehmer/innen kamen aus dem bayerischen Teil der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein. „Natürlich hätten wir die BIM gerne als Publikumsmesse abgehalten, was aufgrund der Coronalage zum wiederholten Mal leider nicht möglich war. Mit der Online-BIM haben wir es aber geschafft, eine Alternative bereitzustellen, die einer Live-Messe sehr ähnlich ist und vom Publikum gut angenommen wurde“, erläutert BIM-Cheforganisator Lukas Mang MA von der WK Salzburg.

Die BIM ist die ideale Plattform, um sich über Berufs- und Bildungsmöglichkeiten im EUREGIO-Raum zu informieren. Die nächste BerufsInfo-Messe findet vom 17. – 20. 11. 2022 statt.

Erfolgreiche Online-Seminare und neue Broschüre zum Thema Kreislaufwirtschaft



Bild: EUREGIO

Das Ressourcenforum Austria und die EUREGIO führten gemeinsam das von INTERREG geförderte Kleinprojekt

„RessourcenRegionEUREGIO+“ durch. Ziel war es, Gemeinden und ihre Regionen dabei zu unterstützen, auch in ihrem Wirkungsbereich Ressourcen zu schonen und in den Kreislauf zu führen. Um dieses abstrakte Thema praxisnah und handlungsorientiert für Bürgermeister/innen sowie Gemeindevertretungen und interessierte Personen aufzubereiten, wurden in den vergangenen Monaten eine Impulsveranstaltung sowie fünf Webinare zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Neben Vorträgen wurden u. a. auch Praxisbeispiele aus den Gemeinden der EUREGIO vorgestellt.

Auch ist im Zuge dieses EUREGIO-Projekts die neue Broschüre „Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in Gemeinde und Region“ erschienen. In dieser Informationsbroschüre wird dargestellt

- warum wir eine Ressourcenwende brauchen,
- wieso die effiziente Kreislaufwirtschaft ein Lösungsansatz ist,
- welchen Beitrag Gemeinden und Regionen leisten können,
- welche Vorteile sich daraus ergeben und
- was jetzt dafür zu tun ist!

Mit handlungsorientierten Beispielen aus der Gemeindepraxis werden die Handlungsfelder illustriert.

Neues EUREGIO-Projekt „BIOS erleben“ lässt Regionen grenzüberschreitend zusammenwachsen



Stellten Anfang des Jahres in Laufen das neue EUREGIO-Kleinprojekt „BIOS erleben“ vor (v. li.): Eva Bernauer von der Tourist-Info Waginger See mit ihren Kolleg/innen Manuela Bacher (Salzburger Seenland) und Georg Bachleitner (s' Entdeckerviertel) sowie Andrea Folie von der EUREGIO.
Bild: Salzburger Seenland

Immer mehr Menschen entdecken hochwertige Bio-Produkte und einen nachhaltigen Lebensstil als wichtige Bausteine für Gesundheit und persönliche Lebensfreude. Gerade im Urlaub

lassen sich diesbezüglich inspirierende Neuentdeckungen machen. Diesen Trend haben jetzt drei Regionen im oberbayerisch-österreichischen Grenzgebiet entlang der Salzach erkannt und sich unter dem Namen des EUREGIO-Kleinprojekts „BIOS erleben – Biogenuss über die Grenzen“ zusammengeschlossen. Das Thema „Bio“ haben sich die mit mehreren Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnete Bio-Heu-Region im Salzburger Seenland und die staatlich anerkannte Ökomodellregion Waginger See – Rupertiwinkel in Bayern bereits seit Längerem auf die Fahnen geschrieben. Perfekt wird der Dreiklang mit dem „Entdeckerviertel“ südlich von Braunau zwischen Salzach, Inn und Mattig. Das Projekt wird von der EU über INTERREG Österreich-Bayern gefördert.

Interesse für die Verbindung von sanftem Tourismus, nachhaltiger Landwirtschaft und verschiedenen Bio-Leuchtturm-Projekten soll „drent & herent“ wecken. Gäste und Einheimische sind gleichermaßen angesprochen, Neues zu entdecken. Zugleich sollen mit „BIOS erleben“ auch der Zusammenschluss regionaler Erzeuger und Anbieter gefördert und Vermarktungschancen verbessert werden.

Im Rahmen von Kurzporträts werden in der neuen BIOS-Broschüre und auf der Website www.bios-erleben.com jeweils drei biozertifizierte Genussorte und Hotelbetriebe sowie innovative Produkte und Erzeuger aus den drei Regionen vorgestellt. Auf der Homepage finden sich dazu zusätzlich inspirierende Videos. Mit Bio-Käse und weiteren Spezialitäten aus hochwertiger Bio-Heumilch sorgen etwa die Familienbetriebe Höflmaier aus Lochen am See und „Mattigtaler“ aus Seekirchen am Wallersee für echte Genüsse. Der Vision einer ganzheitlichen Braukunst mit ökologischer Kreislaufwirtschaft zum Erhalt der Artenvielfalt hat sich das Stiegl-Gut Wildshut in St. Pantaleon verschrieben. Wie man die Kombination aus regional vernetzter Bio-Landwirtschaft und Bio-Vollsortimentladen zu einem nachhaltigen Erfolgsmodell machen kann, zeigen der Hofladen „Joglbauer“ aus Obertrum und der „Bio-Michi“ aus Kirchanschöring. Mit Kulinarik, Gesundheitsbewusstsein und einem auf Nachhaltigkeit angelegten Lebensstil inspirieren zwei biozertifizierte Hotels ihre Gäste: das Wellness Natur Resort Gut Edermann in Teisendorf und das Bio-Hotel Schießentobel in Seeham. Mit besonderen Getreidespezialitäten wiederum punkten Österreichs erste Bio-Müsli-Manufaktur „Zagler Müslibär“ aus Braunau am Inn und die Bio-Bäckerei Wahlich aus Surheim.

Die BIOS-Broschüre kann bei der EUREGIO-Geschäftsstelle, D-83395 Freilassing, Sägewerkstraße 3 unter Beilage von deutschen Briefmarken (1,60 Euro) bzw. österreichischen Briefmarken (2,75 Euro) angefordert werden.

Buchtipp

Grubmann

StVO Straßenverkehrsordnung

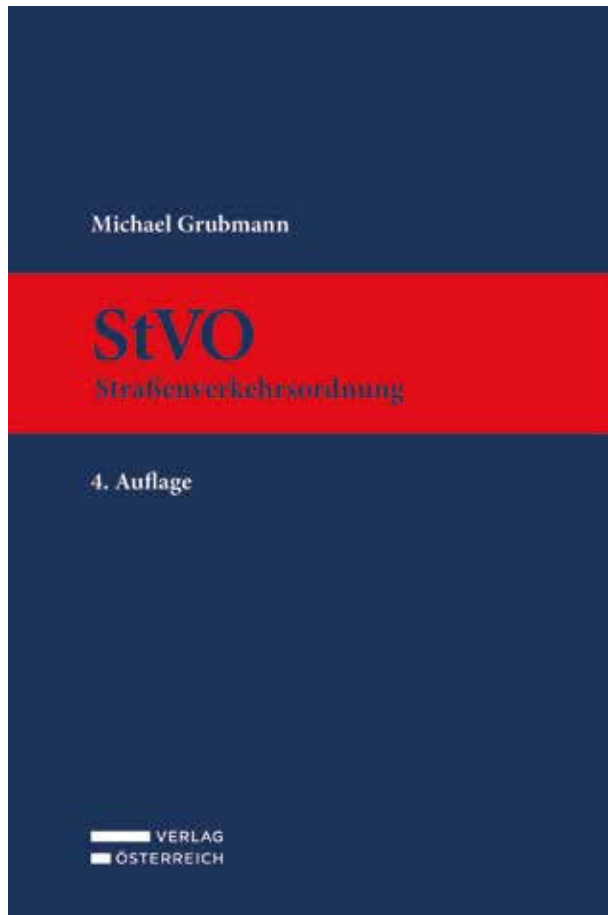


Bild: VERLAG ÖSTERREICH

Aktueller Arbeitsbehelf für die Praxis

Die 4. Auflage des bewährten StVO-Kommentars berücksichtigt mit Stand August 2021 alle Novellierungen der StVO (ua Novellierungen im Zusammenhang mit den Covid-19-Maßnahmegesetzen) sowie zuletzt durch das BGBl I 2021/154 (Verschärfung der Sanktionen für „große“ Geschwindigkeitsübertretungen) und die aktuelle Fassung aller straßenverkehrsrechtlich relevanten Verordnungen.

Kernteil des Großkommentars ist die umfassende Darstellung der StVO, der Gesetzesmaterialien, der Judikatur der Höchstgerichte in prägnanten Entscheidungszitaten sowie der Rechtsauskünfte der Ministerien. Aufgrund der Vielzahl ergangener Judikate zu einzelnen Bestimmungen wurden Anmerkungen bei einigen Paragraphen geteilt und Zwischenüberschriften für eine bessere Übersicht eingefügt. Ein umfangreiches, die Suche erleichterndes Sachregister, rundet das Werk ab.

Neu aufgenommen wurden ua:

- Speichelvortestgeräteverordnung
- Darstellung der section-control-Strecken auf Österreichs Autobahnen bzw Schnellstraßen
- Verordnungen zu Fahrverboten für Lastkraftfahrzeuge auf bestimmten Straßen zu Hauptreisezeiten sowie auf Abfahrtsrampen bestimmter Autobahnanschlussstellen zu festgelegten Zeiten
- Straßenverkehrsunfallstatistik-Gesetz, BGBl I 2017/7
- Verordnung des BMVIT über die statistische Erfassung von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden für die Berichtsjahre 2019 bis 2023, BGBl II 2020/11

Info Box

Grubmann (Autor)
STVO Straßenverkehrsordnung
 Kommentar

4. Auflage
 2011 Seiten, gebunden
 ISBN 978-3-7046-8837-8 (Print)
 ISBN 978-3-7046-8849-1 (eBook)
 Erscheinungsdatum: 9. Oktober 2021



Salzburger
 Gemeindeverband

